

# insight asia-pacific

01|2023



## 100. Ostasiatisches Liebesmahl





OAV-Vorsitzender  
Prof. Dr.-Ing. Axel Stepken,  
TÜV SÜD AG

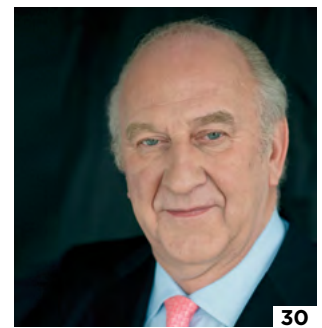
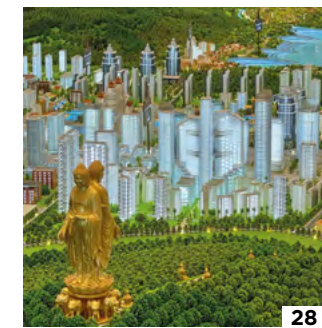
## Liebe OAV-Mitglieder,

in der nunmehr 123-jährigen Historie des OAV gab es viele besondere Ereignisse und Höhepunkte. Aber selbst an dieser reichhaltigen Geschichte gemessen, gab es im März dieses Jahres etwas Außergewöhnliches zu feiern: Nach mehreren, der Pandemie geschuldeten Verschiebungen konnten wir endlich die 100. Auflage unseres Ostasiatischen Liebesmahls durchführen. Ausgehend von einem christlichen, auf das Abendmahl zurückgehenden Ursprung hatte sich der erklärungsbedürftige Begriff „Liebesmahl“ für gemeinsame Mahlzeiten von Gruppen Gleichgesinnter etabliert. Über die kaiserlich-preußische Marine, die einmal im Jahr chinesische Häfen anlief und deutsche Kaufleute vor Ort zum Essen an Bord einlud, hatte die Bezeichnung auch den Weg zum OAV gefunden. Das Ostasiatische Liebesmahl wurde am 16. März 1901 erstmals veranstaltet. Eine Gruppe asienaffiner Gleichgesinnter aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie war auch diesmal wieder in den prächtigen Räumen des Hamburger Rathauses versammelt. Dieses erstklassige Netzwerk ist ein anerkannter Vorzug unseres Vereins, das wir weiter pflegen und ausbauen wollen.

Ich habe mich sehr gefreut, sowohl altbekannte Mitstreiterinnen und Mitstreiter als auch neuere Netzwerkpartner gesehen und gesprochen zu haben. Ich denke, den anderen Teilnehmern ging es ebenso. Das anregende Zusammentreffen gab uns die Möglichkeit, nicht nur zurück in die Geschichte des OAV, sondern auch in die Zukunft zu blicken und neue Aktivitäten zu diskutieren. Dabei hat sich wieder gezeigt – der gemeinsame Austausch ist heute wichtiger denn je. In der vorliegenden Ausgabe der Insight Asia-Pacific finden Sie einerseits einen Rückblick in Bildern auf die Veranstaltung. Andererseits haben wir einen historischen Überblick zum Liebesmahl im Laufe der Jahrzehnte für Sie zusammengestellt. Darüber hinaus finden Sie im Heft wie stets auch einen Querschnitt von interessanten und praxisrelevanten Themen wie zum Beispiel über die Fachkräfterekrutierung in Indien. Ein Anliegen ist es mir auch, auf einen Nachruf auf den im März verstorbenen früheren OAV-Vorsitzenden Edgar E. Nordmann hinzuweisen, dem wir als Verein sehr viel zu verdanken haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und möchte Sie ermuntern, durch Ihre aktive Mitwirkung dazu beizutragen, dass zur erfolgreichen OAV-Geschichte noch viele weitere Kapitel hinzukommen.

Herzlichst Ihr  
Axel Stepken



### 100. OSTASIATISCHES LIEBESMAHL

#### 04 PERSONALIEN

Neue Köpfe im OAV-Netzwerk

#### 08 PRAXIS

Im Zeichen der internationalen Zusammenarbeit – Bundespräsident Steinmeier zu Gast in Kambodscha und Malaysia

#### 09 PRAXIS

Führungskräfterekrutierung in Indien

#### 10 INTERVIEW

Phyllis Ong, CEO of Armstrong Asia Group

#### 12 WORTGEWANDT IN ASIEN

#### 13 SERVICE

Das OAV-Netzwerk wächst!

#### 14 STATISTIKEN

Deutsches Handelsbilanzdefizit mit Asien-Pazifik erhöht sich 2022 deutlich

#### 16 RÜCKBLICK

Delegationsreise zu den Möglichkeiten der Diversifizierung in Thailand und Vietnam

#### 18 RÜCKBLICK

Delegationsreise in die Mongolei 2023 – Nachbericht

#### 20 OAV IM BILD

100. Ostasiatisches Liebesmahl

#### 22 FRÜHER - HEUTE

Das Ostasiatische Liebesmahl

#### 26 OAV YOUNG LEADERS

Rückblick zum OAV Young Leaders Botschafter Talk mit Frau Dr. Patricia Flor, die deutsche Botschafterin in Peking

#### 28 PRAXIS

Chinas neue Seidenstraße zeigt in Thailand und Laos sehr unterschiedliche Gesichter

#### 30 NACHRUF

Der Ostasiatische Verein trauert um Edgar E. Nordmann

#### 31 SERVICE

Termine/Impressum

Englischsprachige Artikel, zur Weiterleitung an internationale Kolleginnen und Kollegen.

# Neue Köpfe im OAV-Netzwerk

*Begrüßen Sie mit uns den neuen Delegierten der Deutschen Wirtschaft in Hongkong, den neuen deutschen Botschafter in Australien, seine Amtskollegin in Neuseeland und die Botschafterin der Republik Malediven sowie den Botschafter der Republik Korea in Berlin.*

*Zudem stellen wir Ihnen die neuen Regionalmanager in den Büros für ASEAN sowie Greater China und die Mongolei vor.*



## Hannes Farlock

Delegierter der Deutschen Wirtschaft  
German Industry and Commerce Ltd. (AHK Hongkong)

Hannes Farlock (41) ist seit August 2022 Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Hongkong. Das Delegiertenbüro in Hongkong (German Industry and Commerce Ltd., GIC) ist Teil des weltweiten Netzwerks der Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) an 150 Standorten in 93 Ländern unter der Koordination der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). In seiner Funktion ist Farlock auch Mitglied im Vorstand der lokalen Mitgliederorganisation German Chamber of Commerce, Hong Kong (GCC).

Vor seiner Zeit in Hongkong leitete Farlock sechs Jahre lang die Servicegesellschaft der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer in Moskau. Davor arbeitete Farlock in verschiedenen Positionen in Belarus, der Ukraine und Deutschland, unter anderem in der Geschäftsentwicklung im IT- und Start-up-Sektor sowie im ehemaligen TACIS-Programm der Europäischen Kommission.

Farlock studierte Management in Österreich und Litauen sowie Russische und Eurasische Studien in Sankt Petersburg. 2023 absolvierte er zudem ein Executive Diploma-Programm in „Organisational Leadership“ an der Saïd Business School der Universität Oxford. Farlock verfügt über jahrelange Erfahrung als Leiter von Innovationsprojekten sowie digitalen Transformations- und agilen Managementprozessen in verschiedenen Organisationen und ist regelmäßig sowohl Redner als auch Moderator auf internationalen Fachkonferenzen.

Außerhalb des Berufslebens engagiert sich Farlock seit vielen Jahren in Bildungsprojekten gemeinsam mit Holocaust-Zeitzeugen und veröffentlichte 2018 den Dokumentarfilm „Ja, Andrei Iwanowitsch“, der bereits auf verschiedenen Filmfestivals weltweit gezeigt wurde.



## Louisa de Fallois

Regionalmanagerin Greater China & Mongolei

Pünktlich zum diesjährigen Ostasiatischen Liebesmahl wurde unser Regionalbüro Greater China und Mongolei mit Frau Louisa de Fallois neu besetzt. Während ihres Bachelor-Studiums „Modern China“ in Würzburg war sie zwei Monate in Changchun an der Normal Universität und absolvierte ein Auslandssemester an der Peking Universität, wo sie auch am Model United Nations Programm teilnahm. Nach dem Bachelor verließ sie das philosophische Institut und begann

ihr Masterstudium „China Business and Economics“ der Wirtschaftswissenschaften. Dort wandte sie sich, zusätzlich zu vertiefenden China-Themen, auch der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre zu und setzte ihre Schwerpunkte in den Bereichen Projektmanagement, Innovation und Nachhaltigkeit. „Auf meiner Suche nach einer neuen Aufgabe bin ich sehr glücklich, den OAV gefunden zu haben, vereint er doch für mich *the best of both worlds*: meine Begeisterung für China und interkulturelle Zusammenarbeit sowie Projektmanagement und Organisation.“

## Nicole Menzenbach

Germany's Ambassador to New Zealand

Nicole Menzenbach has been Germany's Ambassador to New Zealand and six Pacific Island States since Oktober 2022. She is the second woman to hold this position. Her previous roles within the Federal Ministry of Foreign Affairs have stationed her in Lisbon, Portugal, New Delhi, India and Boston, USA. She was a Fellow at Harvard's Weatherhead Center for International Affairs from 2017-2018. From 2014-2017, Nicole Menzenbach served at the Federal Ministry of Foreign Affairs in Berlin as Head of Division for Higher Education, Science and Academic Relations Policy, and from 2012-2014 as a Senior Advisor for Afghanistan Multilateral Affairs on the Task Force Afghanistan and Pakistan. Nicole Menzenbach began her professional career working as an advisor for Joschka Fischer, first in his role as a Member of Parliament of the Federal Republic of Germany, and then as his Senior Advisor, in his role as Minister of Foreign Affairs. This year, 2023, marks 70 years of diplomatic relations between Germany and New Zealand. Celebrating this partnership is sure to start her time in New Zealand with a bang! Nicole Menzenbach is thrilled to be in New Zealand, and looks forward to intensifying the long-standing and close partnership between our nations.



## Dr Markus Ederer

Ambassador of Germany to Australia

Dr Markus Ederer started his tenure as Ambassador to Australia in Sept 2022. He is also accredited to Nauru, Papua New Guinea, Solomon Islands and Vanuatu. From 2017 until 2022, he has been Ambassador of the European Union to the Russian Federation. From 2014 to 2017, he held the post of State Secretary at the German Ministry of Foreign Affairs. From 2011 to 2014, Markus Ederer served in Beijing as Ambassador of the European Union to China and Mongolia. From 2005 to 2010, he was the Head of Policy Planning in the German Federal Foreign Office. From 2002 to 2005 he was the Director of Political/Economic Assessment in the Federal Intelligence Service in Germany. Markus Ederer was born in Munich in 1957. He holds a Doctoral Degree in International and a Master of Laws degree.



## Sören Konarecki

Regionalmanager ASEAN

Seit dem 1. März 2023 ist Herr Sören Konarecki als Regionalmanager für den OAV im Bereich ASEAN tätig. Nach seinem Bachelor-Studium in Politik, Verwaltung und Volkswirtschaftslehre absolvierte der gebürtige Berliner an der Universität Hamburg und Oslo erfolgreich sein Masterstudium der Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung in Asien. Während und nach seinem Studium hat er insbesondere in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit und der Humanitären Hilfe gearbeitet. Unter anderem bei der GIZ Bangladesch in einem Projekt zur verbesserten Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen in politische Planungsprozesse und der Deutsch-Indischen Handelskammer in Bangalore. Bevor ihn sein Weg zum OAV führte, arbeitete er aktiv in der zivilen Seenotrettung von Menschen, die über das Mittelmeer fliehen.





**Her Excellency Aishath Shaan Shakir**

Ambassador of Maldives to Germany

Aishath Shaan Shakir was appointed as the Ambassador of Maldives in Germany on 20th July 2022 and presented her credentials to the President of Germany on 22nd of August 2022. She is also the Ambassador to Norway and Finland and Ambassador-designate to Denmark, Russia, Sweden and Ukraine.

She began her career in the Maldives public service in 1984 at the Ministry of Foreign Affairs. She has attended a seminar on Chinese language for government officials from developing countries and undergone training in International Relations and Diplomacy. During her long tenure she has immensely contributed to the Foreign Service of Maldives by promoting foreign policy interests of the Maldives both abroad and at home. She has wide exposure in several different work areas of the Ministry, most notably in the Protocol Department. She worked her way from the rank of Protocol Officer to the Chief of Protocol.

In early 2011, she was appointed as the Deputy Ambassador to Saudi Arabia, and later served as the Deputy High Commissioner to Malaysia until 2014.

In late 2014, she returned to the Ministry of Foreign Affairs as Joint Secretary, in charge of the Consular Services Department.

As part of her responsibilities, she also maintains close contact with the resident diplomatic missions of other countries in the Maldives on a regular basis.

From December 2016 to October 2020 she served as the Ambassador/High Commissioner of Maldives to Bangladesh. She was appointed as the Chief of Protocol in November 2020, the position in which she has been serving until she was appointed as the Ambassador of Maldives to Germany on 20th July 2022.

Bei Forto dreht sich alles um die Vereinfachung des Logistikmanagements mit Lösungen, die erstklassigen Service, modernste Technologie und nachhaltige Praktiken miteinander verbinden.

Unser Ziel ist es, Ihre Lieferkette mit neuester Technologie und einem Service, der Geschäftsentscheidungen mittels eindeutiger Sendungsinformationen vereinfacht, reibungslos zu gestalten.

Nachhaltigkeit ist uns genauso wichtig, wie der mühelose Transport von Gütern. Deshalb unterstützen wir Unternehmen mit einem breiten, nachhaltigen Logistikangebot.



Mehr unter [www.forto.com](http://www.forto.com)



**Hong Kyun Kim**

Ambassador of the Republic of Korea

Ambassador Hong Kyun Kim has been Ambassador of the Republic of Korea since 13. October 2022. Ambassador Kim is a former Special Representative for Korean Peninsula Peace and Security Issues and Head of Delegation to Six Party Talks of the Republic of Korea (ROK).

Prior to this position, Ambassador Kim was the Deputy Minister for Political Affairs at the ROK Ministry of Foreign Affairs (March 2015-February 2016). Previously he was Secretary to the President for Po-

licy Coordination and Deputy Secretary-General of the NSC Secretariat, in the Office of National Security (January 2014-March 2015). Ambassador Kim also served as Secretary to the President for International Policy Cooperation in the Office of the President (March 2013-January 2014). He also worked on the Presidential Transition Committee in 2013.

Ambassador Kim has had a distinguished career as a diplomat and civil servant. He served as Director General of the Korean Peninsula Peace Regime, in the Office of Korean Peninsula Peace and Security Affairs at the ROK Ministry of Foreign Affairs and Trade (Decem-

ber 2009-2012). He was also Minister-Counsellor of the ROK Embassy in Belgium and ROK Mission to the European Union (January 2008-December 2009). Other notable positions in his diplomatic career that first started in 1984 include Senior Coordinator for ROK-U.S. Security Cooperation in the North American Affairs Bureau (July 2006-December 2006), Director of the North America Division II, North American Affairs Bureau (February 2003-December 2003), and First Secretary for the ROK Permanent Mission to the UN Office and other International organisations in Geneva, Switzerland (December 1997-February 2002).

Ambassador Kim is a graduate of the University of Virginia where he completed an M.A. in Foreign Affairs, and Seoul National University where he completed a B.A. in English Language and Literature.



# Im Zeichen der internationalen Zusammenarbeit – Bundespräsident Steinmeier zu Gast in Kambodscha und Malaysia



Bundespräsident Steinmeier und die mitgereiste Wirtschaftsdelegation beim ehemaligen Premierminister Hun Sen in Phnom Penh, Kambodscha (© tesa SE. Alle Rechte vorbehalten)

Vom 13. bis 19. Februar haben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Elke Būdenbender in Begleitung einer Wirtschaftsdelegation das Königreich Kambodscha und Malaysia besucht. Im Mittelpunkt der Reise stand die Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Diversität Deutschlands, welche sich die aktuelle Bundesregierung zum Ziel gesetzt hat. Südostasien zählt weltweit zu den Regionen mit einer hohen Dynamik, insbesondere im wirtschaftlichen Bereich. Entsprechend wächst seit Jahren der Anteil der Region am globalen Bruttoinlandsprodukt. Die „Association of Southeast Asian Nations“, kurz ASEAN,

gilt als bedeutende Interessenvertretung Südasiens und umfasst insgesamt zehn Mitgliedsstaaten mit mehr als 600 Millionen Menschen. Das Königreich Kambodscha – das erste Ziel auf der Reise des Bundespräsidenten ist eines der Schwerpunktländer deutscher Entwicklungszusammenarbeit. Auch in Kambodscha stehen nach der Pandemie die Zeichen auf Wachstum: Für 2023 prognostiziert die Weltbank eine reale Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von mehr als fünf Prozent. Mit dem Besuch Steinmeiers war zum ersten Mal überhaupt ein deutscher Bundespräsident in Kambodscha zu Gast. Das Staatsoberhaupt informierte sich unter anderem über die von Deutschland unterstützte Minenräum-Initiative HALO Trust und besuchte die bekannte Tempelanlage Angkor Wat. Hier wird mit deutscher Hilfe ein Team ausgebildet, welches den Erhalt des Unesco-Weltkulturerbes gewährleisten soll. In der Hauptstadt Phnom Penh wurde der Bundespräsident vom amtierenden Staatsoberhaupt des Landes, Senatspräsident Say Chhum, empfangen, sowie vom ehemaligen kambodschanischen Ministerpräsi-

denten Hun Sen, der Steinmeier und seine Delegation zum Austausch in seinen Amtssitz einlud. Außerdem besuchte der Bundespräsident unter anderem das Tuol-Sleng-Genozid-Museum, eine Gedenkstätte zur Erinnerung an die Opfer der Terrorherrschaft der Roten Khmer. Das nächste Reiseziel des Bundespräsidenten war Malaysia. Das Land zählt heute zu den engsten Handelspartnern der Bundesrepublik in der Region. Zahlreiche deutsche Unternehmen schätzen Malaysia als zentralen Standort für Produktion und Vertrieb. Das zeigt auch eine aktuelle Auswertung der Germany Trade and Invest (GTAI), die für das Jahr 2022 ein Handelsvolumen von insgesamt 19,6 Milliarden US-Dollar zwischen beiden Ländern ausweist. Die Bedeutung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit spiegelte sich auch im Programm des Bundespräsidenten wider. So besuchte Steinmeier die Standorte des Halbleiterspezialisten Infineon und des Medizintechnikunternehmens B. Braun in Penang und nahm unter anderem an einem Wirtschafts-Roundtable mit deutschen und malaysischen Unternehmen teil. Für den politischen Austausch reiste der Bundespräsident in die Hauptstadt Kuala Lumpur, wo ihn König Abdullah sowie Premierminister Anwar Ibrahim empfingen. Insgesamt hat die Reise anhand zahlreicher Praxisbeispiele aufgezeigt, wie internationale Zusammenarbeit auf politischer und wirtschaftlicher Ebene erfolgreich gelingen kann und welches große Potenzial Kambodscha und Malaysia bieten.

→ Über den Autor:



Günther Mull ist Geschäftsführer der Dermalog Identification Systems GmbH mit Sitz in Hamburg.



Round-Table-Gespräch zwischen dem Bundespräsidenten und Vertretern der deutschen und malaysischen Wirtschaft in Kuala Lumpur, Malaysia (© tesa SE. Alle Rechte vorbehalten)

# Führungskräfteerekrutierung in Indien

Indien ist mit seinen mehr als 1,3 Milliarden Einwohnern ein wichtiger Exportmarkt für viele europäische Unternehmen aus den Investitions- und Konsumgüterbereichen.

Gleichzeitig entwickelt sich das Land zu einem wichtigen Produktions- und Dienstleistungsstandort. Gefertigt wird sowohl für den Binnenmarkt, als im Zeichen der Diversifizierung auch zunehmend für den Weltmarkt. Die wohl wichtigste Entscheidung im Zuge eines Markteintritts betrifft die lokale Führungsriege. Die richtige Besetzung der Schlüsselpositionen ist auch in Indien für den Unternehmenserfolg entscheidend. Dabei weist der Personalmarkt im Management-Bereich einige Besonderheiten im Vergleich zu anderen Ländern auf. Die wichtigste Qualifikation, die indische Führungskräfte mitbringen müssen, ist Kenntnis über die Arbeitsweise internationaler Unternehmen. Dies betrifft auch Compliance-Verständnis. Der Geschäftsführer der Tochtergesellschaft ist die Brücke zwischen dem deutschen Mutterhaus und dem indischen Markt: er muss einerseits in Indien erfolgreich sein, sich aber gleichzeitig auch in die internationalen Unternehmensstrukturen integrieren können. Angesichts dieser Schlüsselqualifikation stellt sich die Frage, ob ein indischer Manager oder ein Expatriat rekrutiert werden soll. Die Platzierung eines Expatriats empfiehlt sich vor allem dann, wenn der Aufgabenschwerpunkt auf administrativen Themen oder der Kommunikation mit der Unternehmenszentrale liegt. In solchen Konstellationen können Expatriats als „interkulturelle Brücke“ zwischen dem deutschen Unternehmen und dem indischen Markt fungieren. Eine interessante Option sind „lokale Expatriats“ – also Ausländer, die aus beruflichen oder privaten Gründen permanent in Indien leben und eventuell auch auf Grundlage eines lokalen Arbeitsvertrags beschäftigt werden können. In Metropolen wie Neu-Delhi, Mumbai und Pune leben Deutsche und andere Europäer, die als Kandidaten in Frage kommen.

Im Falle von „marktnahen“ Positionen, etwa im Vertrieb, empfiehlt sich eher die Rekrutierung einer indischen Führungskraft. Dann sollte ein Kandidat mit internationalem Hintergrund gewählt werden, der kulturell anpassungsfähig ist. Gesucht werden Kandidaten, die bereits in multinationalen Unternehmen mit Matrix-Struktur und einer Berichtslinie in das Hauptquartier gearbeitet haben. Schließlich empfehlen wir auch, der „Due Diligence“ der Kandidaten Aufmerksamkeit zu widmen. In Indien mangelt es nicht an beredten Führungskräften, die sich gut verkaufen können. Wichtig ist, Informationen zu überprüfen und Referenzen beispielsweise durch Gespräche mit ehemaligen Vorgesetzten zu bestätigen. Dies sind Standardvorgänge im Suchprozess von Executive-Search-Firmen, deren Einschaltung sich bei der Besetzung von wichtigen Positionen empfiehlt. Die Umzugsbereitschaft von Kandidaten hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wie überall auf der Welt gehören dazu die familiäre Situation, die Zufriedenheit mit der aktuellen Arbeit, die Wachstumsperspektiven, der mögliche Vergütungszuwachs sowie die Attraktivität des neuen Standorts. Wir haben festgestellt, dass Kandidaten eher bereit sind, zwischen vergleichbaren Städten zu wechseln – etwa von Mumbai nach Neu-Delhi. Das Interesse an kleineren Städten oder an abgelegenen Standorten ist eher gering. Ein indienspezifischer Faktor sind die erheblichen kulturellen und sprachlichen Unterschiede innerhalb des Landes. „Schmelztiegel“ wie Mumbai und Neu-Delhi sind für Neuankommlinge weitaus attraktiver als Standorte mit einer stark ausgeprägten lokalen Kultur, die für eine erfolgreiche Arbeit auch die Kenntnis der dortigen Sprache voraussetzen. Deutsche Unternehmen sind in Indien generell gut angesehen, „Made in Germany“ ist attraktiv und wird mit Qua-

lität und Vertrauenswürdigkeit assoziiert. Dieses Image färbt auch auf deutsche Unternehmen als Arbeitgeber ab. Allerdings sind viele indische Manager sehr ambitioniert und besonders Unternehmen mit kleinen Strukturen in Indien können Schwierigkeiten haben, ihre Manager zu binden, weil es an Entwicklungsmöglichkeiten fehlt. Die Bereitschaft zu einer langfristigen Zusammenarbeit sollte bereits im Auswahlprozess eine wichtige Rolle spielen – „Jobhopper“ sollten frühzeitig identifiziert und aussortiert werden. Ein Gegenrezept können auch Investitionen in Ausbildung und Entwicklung sein, ebenso wie die enge Anbindung an das Mutterhaus und die Einbindung der indischen Führungsmannschaft in internationale Projekte. Hilfreich sind auch internationale Rotationsprogramme für Leistungsträger. Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere kleinere Unternehmen den Schulungs- und Koordinierungsaufwand für die Führung geografisch entfernter Niederlassungen unterschätzen. Die indischen Mitarbeiter benötigen ständige Ansprechpartner in der europäischen Zentrale, um Kundenanfragen schnell bearbeiten und technische Fragen klären zu können. Idealerweise sollten diese Schnittstellen eingerichtet werden, bevor die Tochtergesellschaft in Indien gegründet wird.

→ Über den Autor:



Christian Tegethoff ist Gründer und Geschäftsführer von CT Executive Search. Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung zählt Herr Tegethoff zu den international führenden Experten im Bereich der grenzübergreifenden Führungskräfteerekrutierung. Seine Kompetenz liegt unter anderem auf der Rekrutierung für leitende Positionen in Unternehmen mit Aktivitäten in der Asien-Pazifik Region.

# »Empathy is a powerful leadership competency and necessary for collaborations and driving sustainable performance.«

*Phyllis Ong is CEO of Armstrong Asia Group, a family-owned precision engineering enterprise headquartered in Singapore. Specifically, the company offers noise, vibration, heat and safety management solutions and counts, among other industries, many German automotive OMEs and tier-one companies among its customers. We spoke to Ms. Ong about her unconventional career path, the advantages of Singapore as a starting point for diversification activities, the specific contributions of women in leadership positions and what it takes to innovate.*

## **What made you take the decision to open your own restaurant first instead of joining your family's company directly?**

**Phyllis Ong:** It was never my plan to join the family business. Instead, I always wanted to pursue my own career path. 24 years ago, I turned vegetarian and started to understand the benefits of plant-based living, a few of my friends and I envisioned that in the future, more people would better appreciate and enjoy frequent plant-based dining. So, we decided to just start and run such a business. We were a bit naive, honestly, we did not know how difficult it is to manage a restaurant. Back then my partner quit his job as a lawyer to run the restaurant full-time. Our mission was to strive towards a new and higher standard of plant-based dining that would delight both non-vegetarians and vegetarians.

## **What lessons did you learn from this period; can an industry leader learn from the experience of managing a restaurant? What advice would you give other CEOs?**

**Phyllis Ong:** Well, I cannot give advice, but I can share some learnings: the food industry is a very humble line of work. We face all types of customers, including many who do not treat the service staff with particularly high respect.

Yet this is an industry where people expect service to be great. What I learnt in the journey is that it is more important how we see ourselves, regardless of how other people may treat us. I think the learning is the same for all levels in any industry: we need to train our mental state to be able to respect ourselves. And we need to be also good at what we do to earn that respect. So, we must continuously improve and focus on building an inner strength. The second thing is that, as leaders, we should enable our staff who are facing the customers every day, to do their work with dignity. We need to make it conducive enough for them to build their confidence. Our job is to share positive values and practice these values.

## **Your company has strong connections to Germany. What role does Germany play for Armstrong Asia?**

**Phyllis Ong:** The German connection has played a very, very important role for us, especially in the automotive industry. Since 1998, we have our trusted German partner, Odenwald-Chemie GmbH. It is a company that started in 1949 and what happened was that Odenwald was looking on behalf of their German automotive customers like Benz, BMW, Volkswagen for an Asian partner who can operate in China. My father met the Odenwald's

CEO back in 1998 and both really enjoyed each other's business philosophy and values and agreed to set up a joint venture right away. Our first customer was Audi. As our products are made of foam and rubber which is bulky and airy, it means it is not cost effective to ship so far from Germany to China, so this joint venture started producing the components in China for the Asian market while our German partner continued to provide their good technology and support to the German OEMs in Europe. Since 1998, we have always collaborated very well with our German partners and until today, we continue to find more German and European partners to work with. Our key customers remain German OEMs and the share of our joint-venture automotive business with German companies is around 50%.

## **What role can Singaporean companies like Armstrong Asia play for German companies in their diversification strategies?**

**Phyllis Ong:** One of the most common feedbacks I got when I spoke to several German leaders, is that many of them are nervous about China. However, the reality is that China is the world's biggest automotive market offering huge domestic business opportunities for quality brands and products.

It also has very strong, cost-effective and high-quality manufacturing capabilities for global companies. From a business angle, it is not a good idea to avoid China. My view is, if you are looking within Asia, Singapore is a safe window into Asia where you can start. While Singapore is a small country, it is also one of the countries that is well connected and invested in both China as well as in other Southeast Asian countries. Singaporeans are generally straightforward, and we have always worked very closely with the Germans. German companies can use Singapore as a gateway to Asia; whether it's China+1 or China+2. There are many Singaporean companies like Armstrong who are well-established across Asia and can be a very good bridge to support German companies. Especially for the smaller German Mittelstand, who have limited resources and for whom the cost of failing may be too risky and costly. There are many trustworthy and reliable Singaporean firms that are already in China, Malaysia, Thailand, Philippines, Vietnam, and Indonesia. In our case, we have established presence in 19 locations across seven countries with 16 factories, 2 sales offices and headquartered in Singapore.

## **Coming back to you as a business leader. What does it mean to be a female leader, and should female employees be empowered in companies?**

**Phyllis Ong:** There is certainly more appreciation nowadays to increase the number of female leaders in leadership teams. The most essential for any good company is to assemble a strong talent pool with the right capabilities and mindset. Whether the talent is male or female, the priority is always to get relevant leadership for any good organisation. While female leaders still need to continue to work through multitude of challenges to be able to stand up against their peers with substance and confidence, the opportunities for females in leadership positions in general have grown as good organisations also recognise they do not wish to miss out on the other half of the population to obtain the right talents. It is a fact also that with increasing needs for collabo-

rations, we see female employees having better career growth opportunities. Today, effective communications across geographies, functions and levels in our global working environment are enabled to operate through virtual meetings and require less physical face-to-face contact. This new norm of working does require people to be more open to new ideas and diversified views, through active listening as well as empathy. Female leaders are usually more willing to listen as well as being more cautious. In terms of making complex decisions, while male leaders are much more affirmative and generally make very logical and objective decisions, female leaders tend to

## »Being curious and hungry for new technologies and possibilities would be foundational to any company which wants to innovate and stay relevant«

bring in more thoughtful considerations with more empathy for the people aspect. Empathy is a very powerful leadership competency and necessary for collaborations and driving results. And in a world of so many risks and uncertainties, being more cautious is usually good and important.

## **Family companies are famous for not thinking in quarters but in generations. What is your strategy to keep Armstrong Asia competitive over the long term?**

**Phyllis Ong:** The important point and our strategic position is that while Armstrong is not the biggest in revenue size, we are the only converter that is a one-stop solution provider for 2D die cutting as well as around 10 other types of 3D forming and rubber moulding technologies. There is no other company in the world offering a one-stop solution like us and not only in processes but also across

19 cities in seven countries. We can offer regional support to any global company that wants to come to Asia. We have competitors in every location, but they are mostly smaller local competitors. The international dimension of Armstrong Asia is founded in its many partnerships. In the 80s, my father started a partnership with Bridgestone Japan. In the 90s, with Odenwald and along the way, we also built up many partnerships with other German enterprises as well as established companies from Canada and India. All these are technology partnerships that help us become the preferred fabricator because our customers require small components and we're the only one-stop solution. We compete with hundreds of companies because they are in different locations. Some only do rubber moulding, or 2D die cutting, or limited 3D foam forming, but we are the only one that does it all. Our aim is to be the most technically advanced one-stop solution provider for all our global customers.

## **What can CEOs do to make their companies more innovative?**

**Phyllis Ong:** Being curious and hungry for new technologies and possibilities would be foundational to any company which wants to innovate and stay relevant. It is important to invest long term in creating such a working culture. There are many ways that we can innovate in today's world and with some encouragement, most employees would be excited to embrace new forms of innovations for them to create things and make things better. Our role as leaders is to create opportunities for them to pursue their passion while they drive our company goals.

→ Über den Autor:



**Phyllis Ong** is the CEO of Armstrong Asia Group. She is also a Board member of the Singapore government agency Enterprise Singapore and Council member of the Singapore Manufacturing Federation and Enterprise 50 Association.



# Wortgewandt in Asien

## 守株待兔 Shǒu zhū dài fù

„Einen Baumstumpf bewachen und auf einen Hasen warten“

守株待兔 (Shǒu zhū dài tù, auf Deutsch etwa: „einen Baumstumpf bewachen und auf einen Hasen warten“) ist eines von tausenden traditionellen chinesischen Sprichwörtern. Diese als Chengyu bezeichneten Idiome gehen meist auf klassische Werke der chinesischen Geschichte oder Literatur zurück und werden aufgrund ihrer metaphorischen Bedeutung auch heute noch vielfach im Alltag gebraucht, um Situationen zu kommentieren.

Die vier Schriftzeichen 守株待兔 fassen dabei folgende Geschichte aus dem legalistischen Werk Han Feizi (ca. 3. Jhd. v. Chr.) zusammen: Ein Bauer sieht eines Tages, wie ein Hase gegen einen Baumstumpf auf dem Feld läuft und stirbt. Der Bauer, glücklich über diesen mühelosen Fang, warf seine Hacke weg und setzte auf sein Glück, nun je-

den Tag einen Hasen am Baumstumpf zu finden. Die Tage vergingen, ohne dass der Bauer ein weiteres Tier erbeutete, während die Pflanzen auf seinen Feldern zunehmend verkümmerten.

Das Chengyu lehrt somit, dass Menschen, die passiv bleiben, auf ihr Glück oder einen Zufall setzen, keinen Erfolg haben werden und stattdessen Eigeninitiative und kontinuierliche Arbeit Garantien für Einkommen und Erfolg sind.

What's your favorite expression that you have come across in the Asia-Pacific region? Share your word or phrase!

Teilen Sie Ihre Lieblingsredewendung aus dem Asien-Pazifik-Raum mit uns!

E-Mail: [oav@oav.de](mailto:oav@oav.de)

# Das OAV-Netzwerk wächst!



**morEnergy GmbH** ist Hersteller von Spezialmesstechnik zur Netzqualitätsanalyse. Das Alleinstellungsmerkmal ist die eigens entwickelte Messtechnik zur Resonanzdetektion in elektrischen Stromnetzen und setzt sich damit von herkömmlichen Herstellern von Netzqualitätsmesstechnik ab. Neben Expertise in der hardware-nahen Softwareentwicklung weist morEnergy langjährige Erfahrung im Bereich Netzintegration von Erneuerbaren Energien und Batteriespeichern auf. morEnergy verfügt bereits über sehr gute Beziehungen nach Vietnam und China und möchte diese gemeinsam mit dem OAV weiter ausbauen. Der Gründer von morEnergy, Dr. Trung Do, hat selbst vietnamesische Wurzeln und unterhält enge Verbindungen zu Wirtschaft und Politik in Vietnam. Er ist Gründer des Innovationsnetzwerk Vietnam Germany VGI e.V und baut zurzeit zusammen mit anderen deutschen Energiefirmen einen Energy-Hub auf, der als Schnittstelle zwischen Deutschland und Vietnam für Technologie und Fachkräfte fungiert. Fokus des Energy-Hubs ist der nachhaltige Aufbau einer Wertschöpfungskette für die Energiewende in den Bereichen Netzinfrastuktur zur Verteilung und Übertragung elektrischer Energie, Ausbau der E-Mobilität und Wasserstofftechnik.

[www.morenergy.net](http://www.morenergy.net)



## Gerber Architekten

Dortmund Hamburg Berlin Münster Riyadh Shanghai

**Gerber Architekten** ist ein führendes deutsches Architektur-, Planungs- und Landschaftsplanungsbüro mit einer mehr als 55-jährigen Expertise in der erfolgreichen Projektabwicklung. Seit über 20 Jahren realisiert das Unternehmen auch im außereuropäischen Markt Projekte für renommierte staatliche und private Auftraggeber. Insbesondere in China und der MENA-Region hat unser Unternehmen ein breites Spektrum an Planungs-, Entwurfs- und Bauprojekten in allen Sektoren umgesetzt und ist dabei, weiter zu expandieren. Unser internationales Team besteht aus 340 Architekten, Ingenieuren, Stadt- und Landschaftsplaner. Mit ihrer Kompetenz und Erfahrung entsteht an unseren deutschen und internationalen Bürostandorten (Shanghai und Riad) ein breites Portfolio an Projekten in den Bereichen Hochhaus- und Bürobau, Forschungs- und Laborgebäude sowie Kultur- und Landschaftsprojekten.

[www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)

# REYHER

FASTENERS & FIXING TECHNOLOGY

With over 130 years' experience, REYHER is one of Europe's leading distributors of fasteners and fixing technology supplying customers worldwide.



### We secure your supply of C-parts

- 130,000 articles in stock
- Over 99% readiness for delivery
- Technical competence
- Diverse e-business solutions
- Flexible Kanban supply
- Individual packing solutions

F. REYHER Nchfg. GmbH & Co. KG  
Haferweg 1 · 22769 Hamburg · Germany  
Phone +49 40 85363-0  
[contact@reyher.de](mailto:contact@reyher.de) · [www.reyher.de](http://www.reyher.de)



Lokale Kompetenz.  
Globale Geschäfte.  
Maximaler Erfolg.

In Hamburg zu Hause,  
mit der Welt vernetzt.  
Nichts liegt näher als  
die Haspa.  
[haspa.de/international](http://haspa.de/international)

Meine Bank heißt Haspa.

 **Haspa**  
Hamburger Sparkasse

# Deutsches Handelsbilanzdefizit mit Asien-Pazifik erhöht sich 2022 deutlich

Hamburg, 09. März 2023

Der deutsche Außenhandel hatte im vergangenen Jahr ein erhebliches Plus zu verbuchen, das jedoch von zahlreichen Sondereffekten gekennzeichnet ist.

Sowohl die deutschen Exporte (+14,2%) als auch die Importe (+24,4%) sind im Kalenderjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. Die hohen Zuwächse bei den Importen sind allerdings vor allem auf gestiegene Preise infolge des Ukraine-Krieges zurückzuführen, insbesondere für Rohstoffe und Energieträger, aber auch für chemische Erzeugnisse. Allein der Import von Erdöl und Erdgas schlug mit einem Plus von 79,1 Prozent zu Buche und erhöhte sich damit auf 131,1 Milliarden Euro. Aufgrund der hohen deutschen Energieimporte halbierte sich der deutsche Exportüberschuss fast auf nur noch knapp 80 Milliarden Euro (2022: 175 Mrd. EUR). Der Handel mit der Region Asien-Pazifik stieg im Jahr 2022 um insgesamt 21,0 Prozent und summierte sich auf 562,2 Milliarden Euro (2022: 464,8 Mrd. EUR), wobei auch hier die Importzuwächse (+30,9%) deutlich über den gestiegenen Exporten lagen (+8,5%). Das deutsche Handelsbilanzdefizit mit der Region Asien-Pazifik erhöhte sich damit massiv von 51,6 auf 113,7 Milliarden Euro. Der Anteil Asien-Pazifiks am deutschen Handel mit der Welt belief sich im vergangenen Jahr auf 18,3 Prozent, mehr als die Hälfte trug davon der deutsche Handel mit China bei. Mit einem Anteil von 9,7 Prozent am deutschen Handel mit der Welt war China zum siebten Mal in Folge Deutschlands wichtigster Handelspartner. Laut Statistischem Bundesamt wurden von dort im vergangenen Jahr Waren im Wert von 191,1 Milliarden Euro importiert (+33,6%).

Die Importe lagen mit einem Plus von 3,1 Prozent (106,8 Mrd. EUR) nur leicht über dem Vorjahresniveau. China rutschte damit auf Platz vier der wichtigsten deutschen Absatzmärkte. Das deutsche Handelsbilanzdefizit – und damit die Abhängigkeit von chinesischen Produkten – hat sich im Laufe des letzten Jahres mit einem Anstieg auf 84,3 Milliarden Euro mehr als verdoppelt (2022: 39,4 Mrd. EUR).

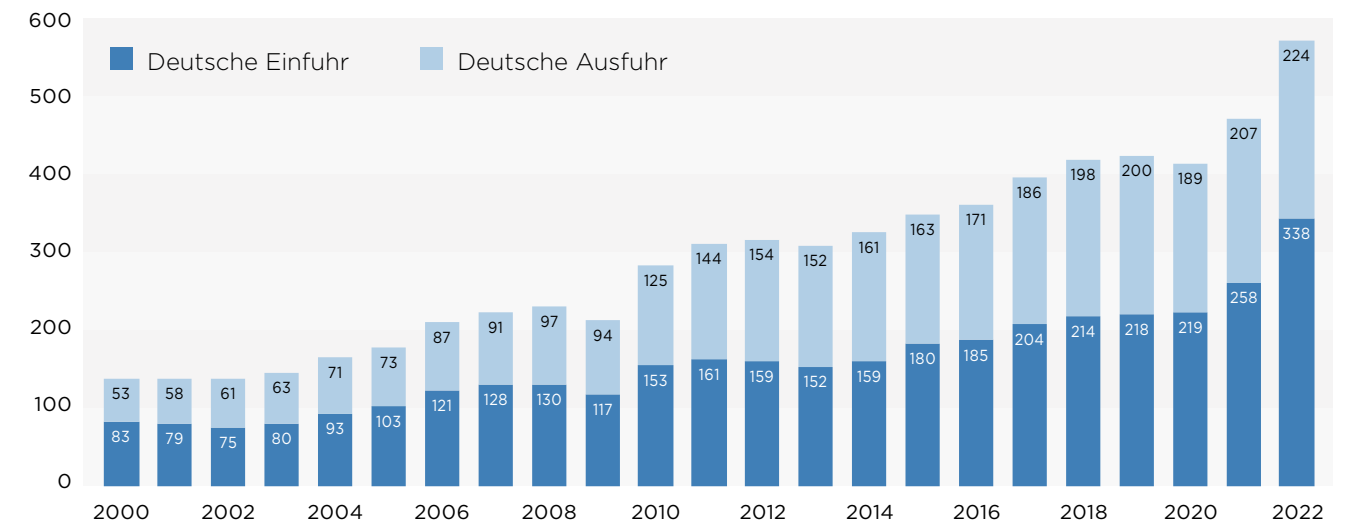
**Sowohl die deutschen Exporte (+14,2%) als auch die Importe (+24,4%) sind im Kalenderjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen**

Der Handel mit Deutschlands zweit- und drittgrößten Partnern in der Region, Japan und Südkorea, entwickelte sich im letzten Jahr ebenfalls positiv. Die deutschen Ausfuhren in beide Länder konnten mit 12,4 Prozent bzw. 14,9 Prozent im zweistelligen Bereich zulegen. Korea bleibt damit mit leichtem Abstand Deutschlands zweitwichtigste Exportdestination in der Region. Mit Blick auf die Einfuhren bleibt Japan jedoch mit großem Abstand der zweitwichtigste Beschaffungsmarkt in Asien: Die Einfuhren aus Japan erreichten nach ei-

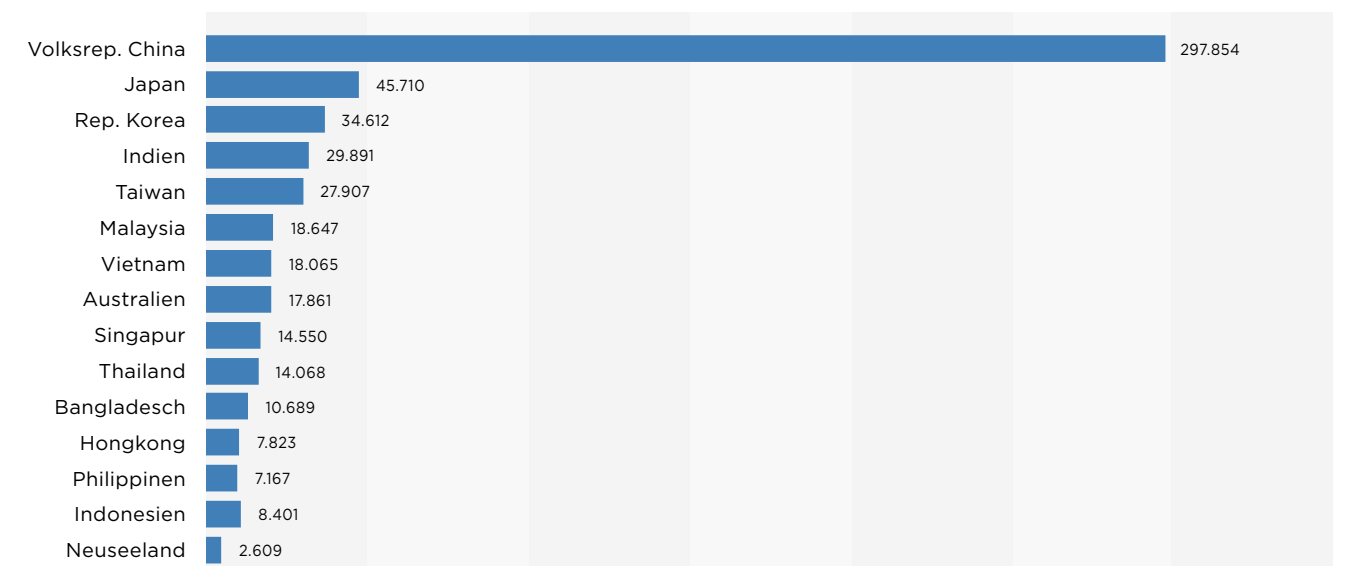
ner Zunahme von 7,4 Prozent im Jahr 2022 einen neuen Höchststand von 25,2 Milliarden Euro. Die Importe aus Korea nahmen im gleichen Zeitraum um 3,6 Prozent nur leicht zu und erreichten 13,1 Milliarden Euro. In bemerkenswertem Maße stiegen aufgrund der höheren Rohstoff- und Energiepreise die deutschen Einfuhren aus Australien (+91,4%). In umgekehrter Richtung konnten deutsche Exporteure ihre Ausfuhren um 19,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Ebenfalls markante Wachstumsraten hatte der Handel mit Neuseeland zu verbuchen (Importe +14,2%, Exporte +17,8%).

Der deutsch-indische Außenhandel konnte im vergangenen Jahr mit einer Zunahme von 28,2 Prozent ebenfalls im deutlich zweistelligen Bereich zulegen. Insbesondere die deutschen Importe sind mit 39,7 Prozent außerordentlich stark angestiegen (Exporte +19,8%). In gleichem Maße stiegen auch die Einfuhren aus Bangladesch (+38,3%). Die deutschen Ausfuhren nach Bangladesch entwickelten sich ebenfalls positiv (+7,3%). Zu den wenigen Absatzmärkten in der Region mit negativen Tendenzen gehört Sri Lanka: Im Kalenderjahr 2022 verringerten sich die deutschen Exporte in das südasiatische Land um 15,9 Prozent. Die Entwicklung dürfte der aktuellen Staats- und Wirtschaftskrise in Sri Lanka geschuldet sein. Umgekehrt importierten deutsche Unternehmen erstmals Waren im Wert von mehr als einer Milliarde Euro aus Sri Lanka (+19,8%).

Deutscher Handel mit der Region Asien-Pazifik (in Mrd. Euro)



Top 15 Handelspartner in Asien-Pazifik 2022 (in Mio. Euro)



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022

Ein ähnliches Bild ergibt sich mit Blick auf den deutschen Handel mit den ASEAN-Staaten. Mit einer Zunahme von 34,6 Prozent summierten sich die Importe aus der Region auf insgesamt 57,2 Milliarden Euro. Die deutschen Exporte stiegen mit 8,8 Prozent zwar ebenfalls, beliefen sich mit knapp 28 Milliarden Euro jedoch nur noch auf die Hälfte der deutschen Einfuhren. Negativ entwickelten sich v.a. die Ausfuhren nach Kambodscha (-24,6%), Brunei (-17,8%) und Vietnam

(-9,1%). Letzteres importierte v.a. weniger Maschinen und Flugzeuge aus Deutschland. Demgegenüber standen solide Zuwächse der deutschen Exporte nach Malaysia (+20,3%), Indonesien (+20,2%), Thailand (+10,4%), Philippinen (+6,9%) und Singapur (+6,3%). Der OAV vertritt als Netzwerk der deutschen Asienwirtschaft Unternehmen aller Branchen und Größen. Seit seiner Gründung im Jahr 1900 wirkt der OAV erfolgreich als Plattform für den Meinungs- und Erfahrungsaus-

tausch und die Strategiediskussion. Vorsitzender des OAV ist Prof. Dr.-Ing. Axel Stepken, ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der TÜV SÜD AG.

→ Kontakt:



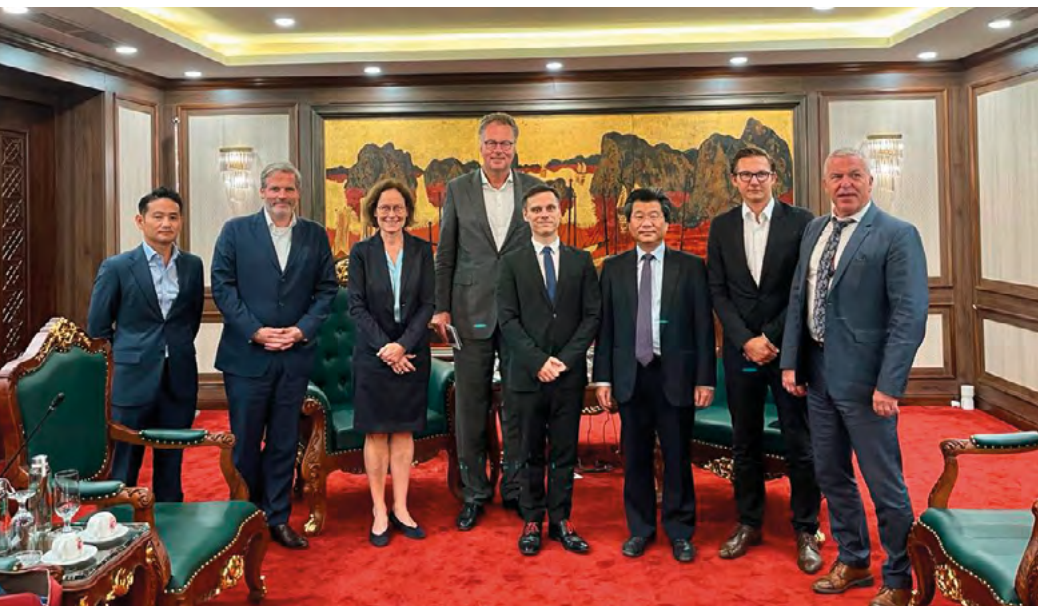
**Norman Langbecker**  
Regionalmanager Japan, Korea & Südpazifik  
Tel.: 040 35 75 59-15  
langbecker@oav.de



# Reisebericht zur Delegationsreise zu den Möglichkeiten der Diversifizierung in Thailand und Vietnam

15.-19. November 2022

*Viele Unternehmen überlegen derzeit, wie sie ihre Aktivitäten im Asien-Pazifik-Raum vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen auf eine breitere Basis stellen können. Unternehmen mit stark ausgeprägter Abhängigkeit vom chinesischen Markt wollen durch das Engagement in anderen asiatischen Staaten („China plus X“) krisenfester werden. Zudem hat der starke Fokus auf China auch ein Stück weit den Blick dafür verstellt, dass in anderen Teilen Asiens neue, attraktive Investitions- und Geschäftsmöglichkeiten entstanden sind, die bislang noch nicht eine angemessene Beachtung erfahren haben.*



Dieser Überlegung folgend organisierte der OAV vom 15.-19. November 2022 seine erste Delegationsreise nach Asien seit dem Ende der Pandemie. Sowohl unter dem Aspekt der Diversifizierung als auch mit Blick auf die Erschließung neuer Wachstumsmärkte bieten sich speziell die in der ASEAN-Gruppe vereinten Staaten Südostasiens interessante Standorte an. Unter diesen stellen Thailand und Vietnam besonders interessante Märkte dar. Beide Länder befinden sich im Zentrum

der aufstrebenden ASEAN-Region sowie in geografischer Nähe zu China und sind bestrebt ihre internationalen Außenwirtschaftsbeziehungen zu intensivieren. Die Regierungen in beiden Ländern bieten vielfältige Anreize für ausländische Investoren und wollen mehr Wertschöpfung vor Ort durch gute Rahmenbedingungen binden. Insgesamt ist Thailands Wirtschaft für den industriellen Sektor schon einen Entwicklungsschritt weiter, verfügt über qualifizierte Zulieferer und produziert technologisch

anspruchsvollere Güter, insbesondere im Automotive Sektor. Vietnam punktet weiterhin bei der arbeitsintensiven Fertigung, hat aber in den letzten Jahren enorme Fortschritte mit Blick auf Infrastrukturausbau und Industrialisierung gemacht. Diese verschiedenen Stärken lassen sich für unternehmensspezifische Diversifizierungsaktivitäten gezielt nutzen.

Die Gruppe setzte sich aus acht Teilnehmern aus den Bereichen Banking, Bildung, Kunststoffproduktion, maritime Logistik und Medizintechnik zusammen und reiste im direkten Anschluss an die Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft (APK) für knapp fünf Tage in die thailändische Hauptstadt Bangkok, den Eastern Economic Corridor sowie in Nordvietnam nach Hanoi und Haiphong. Dabei erhielten die Teilnehmer einen direkten Einblick in die Umsetzung der Entwicklungs- und Industrialisierungsstrategien beider

Als Hersteller von Kunststoffplatten und -rohren für zahlreiche Industrieanwendungen sehen wir in Asien großes Potential. Wir verfolgen die Idee, eine weitere Fertigung in Asien außerhalb Chinas aufzubauen. Daher bin ich der Einladung des OAV zu einer Delegationsreise nach Thailand und Vietnam sehr gern gefolgt. Kundenbesuche in beiden Ländern konnte ich mit der Delegationsreise verbinden. Sehr kenntnisreich und motiviert stellten die thailändischen Offiziellen und deutschen Repräsentanten die Rahmenbedingungen eines Markteintrittes dar. Mit dem EEC wurde eine Region vorgestellt, die Investoren mit offenen Armen begrüßt und gründlich begleitet. Mittelgroße Investitionen jenseits der Mikroelektronik sind in Thailand sehr willkommen. Anregend waren die Gespräche mit den Geschäftsführern deutscher Unternehmen, die in den letzten Jahren mit Erfolg investiert haben und von guten Erfahrungen mit Behörden, Mitarbeitenden und dem allgemeinen Umfeld berichten konnten. Für eine Investitionsentscheidung werden wir die auf der Reise geknüpften Kontakte sehr gut nutzen können. In Vietnam

besuchten wir den Norden des Landes. Die Nähe zu China hat zu einem regelrechten Investitionsboom vor allem der Mikroelektronik geführt. Der von uns besuchte Industriepark ist sehr auf europäische Investoren eingestellt und würde uns einen weitestgehend komplikationslosen Fabrikbau ermöglichen – auch durch die etablierte Vernetzung mit lokalen Behörden. Aus meiner Sicht äugt man im Norden Vietnams besonders auf Großinvestoren und deren direkte Lieferanten. Für uns könnte diese Region bereits etwas überhitzt sein, und auch das Behördeninteresse an einer mittelständischen Investition schien mir gedämpft zu sein. Der genutzte Konjunktiv zeigt, dass wir von einer Entscheidung noch weit entfernt sind, jedoch haben wir mit dieser professionell organisierten Reise eine gute Grundlage geschaffen, um in den nächsten Jahren zu einer Entscheidung zu kommen. Herzlichen Dank dem OAV!

→ Matthias Schönberg, Vorsitzender des Vorstandes/ CEO, Simona AG



Länder und konnten aktuelle Informationen und Eindrücke sammeln, um auf dieser Basis informierte Entscheidungen für die Verlagerung oder Neuansiedelung von Fertigungen und Produktionsstätten treffen zu können. Ein wichtiges Augenmerk wurde dabei auch auf die Standortfaktoren hinsichtlich nachhaltiger Energieversorgung, Abwasseraufbereitung, Rohstoff- und Abfallmanagement sowie Logistikinfrastruktur gelegt. Dafür wurden hochrangige lokale politische Entscheidungsträger getroffen und ausgewählte Industrieareale wie der Eastern Economic Corridor (EEC) in Thailand und die Deep C Industriezone im Nordosten von Vietnam besucht. Unternehmensbesuche, Fachvorträge und der praxisorientierte Austausch mit Vertretern der deutschen Business Community in beiden Ländern rundeten das Programm ab.

→ [www.oav.de/](http://www.oav.de/)





# Delegationsreise in die Mongolei 2023 – Nachbericht

Am 5. Juni fand nach mehrjähriger corona-bedingter Pause die 9. Sitzung des Deutsch-Mongolischen Wirtschaftsausschusses (DMWA) in Ulaanbaatar statt. Im DMWA wurden viele spannende Projekte zu den Bereichen erneuerbare Energien, Rohstoffe sowie Ausbildung und Logistik vorgestellt. Darüber hinaus wurden gemeinsam Herausforderungen und Chancen für deutsche Unternehmen in der Mongolei diskutiert.



Der Regierungspalast in Ulaanbataar am Sühbaatar-Platz.

Organisiert wurde der DMWA von OAV und DMUV (Deutsch-Mongolischer Unternehmerverband) und fand im Rahmen der durch das BMWK geförderten Kontaktstelle Mongolei statt. Beim abendlichen Empfang konnten sich die über 100 Teilnehmenden in entspannter Atmosphäre weiter austauschen und neue Kontakte knüpfen.

Am Dienstag darauf fand im mongolischen Außenministerium die Sitzung der bilateralen Regierungsarbeitsgruppe statt. Anwesend waren der stellvertretende mongolische Premierminister und Minister für Wirtschaft und Entwicklung, Herr Chimed Khurelbaatar, die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Frau Dr. Franziska Brantner, der deutsche Botschafter und der Staatssekretär sowie Vertre-

tende der deutschen und mongolischen Wirtschaft. In der Regierungsarbeitsgruppe wurden die am Vortag beim DMWA gesammelten Ergebnisse präsentiert und zukünftiges Kooperationspotential beleuchtet. Die einzelnen Sektoren der erneuerbaren Energien und Rohstoffe stellten ihre Statements vor. Es wurden jeweils auf die Herausforderungen und Möglichkeiten, die diese bieten, eingegangen und zukunftsweisende Wege aufgezeigt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen teilten sich die Teilnehmenden zu verschiedenen Ministerienbesuchen auf und trafen sich am Abend zum Empfang in der deutschen Botschaft wieder. Bei schönstem Wetter hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit ihre Gesprächsthemen fortzusetzen und ihren Austausch zu intensivieren.

Neben den interessanten Veranstaltungen und Gesprächen durften auf der Reise auch ein paar kulturelle Einblicke nicht fehlen. Die Gruppe besuchte eine Tempelanlage im Herzen der Hauptstadt Ulaanbaatar, wo ein alter Teil der Anlage die traditionelle Herkunft der Religion widerspiegelt und nebenan der neue Tempel die Religion in die Gegenwart holt und Jung und Alt zu Gebeten anzieht. Beim ersten Abendempfang gab es eine spannende Jurtenführung der schön ausgestatteten Jurte der deutschen Botschaft. Die Bedeutungen und traditionellen Hintergründe der Jurteneinrichtung und der durchdachte Aufbau gaben interessante Einblicke in das Leben eines Nomadenvolkes. Jurten weisen ein ausgeklügeltes natürliches Luftzirkulationssystem auf und zeigen, weshalb sie sich auch in städtischen Gebieten nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen. Auf dem Weg zu einem Unternehmensbesuch in das Umland bot sich die Möglichkeit einen kleinen Abstecher zum berühmten Dschingis-Khan-Monument zu machen, welches mit beeindruckendem Ausmaß über der Landschaft thront. Wir blicken mit Freude und Spannung auf das kommende Jahr, in welchem 50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und der Mongolei begangen werden. Dieser Anlass bietet viel Raum für interessante Gespräche und Veranstaltungen in 2024.

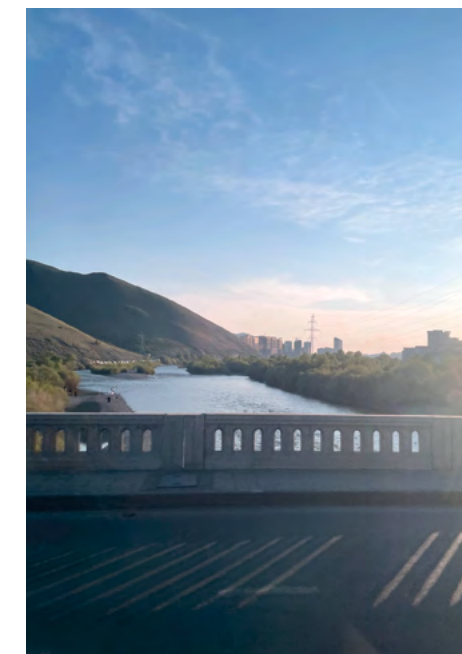
→ [www.oav.de/](http://www.oav.de/)



Organisiert wurde die 9. Sitzung des DMWA durch den OAV und den DMUV, vertreten durch Daniel Marek, Louisa de Fallois und Dr. Magnus Müller.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Deutsch-Mongolischen Wirtschaftsausschusses.



Das Rahmenprogramm beinhaltete einen Unternehmensbesuch, der die Teilnehmenden aus Ulaanbataar heraus führte sowie einen Einblick in das Leben in einer traditionellen Jurte.





# 100. Ostasiatisches Liebesmahl

Am Abend des 24. März fand nach dreijähriger Pause das 100. Ostasiatische Liebesmahl im Hamburger Rathaus statt. Mehr als 300 Gäste aus dem Kreis der Mitgliedsunternehmen des OAV, der Politik und des diplomatischen Corps besuchten die Jubiläumsveranstaltung, die ursprünglich im März 2020 stattfinden sollte, dann aber ein erstes Opfer der Corona-Pandemie geworden war.

**100.**  
OSTASIATISCHES  
LIEBESMAHL

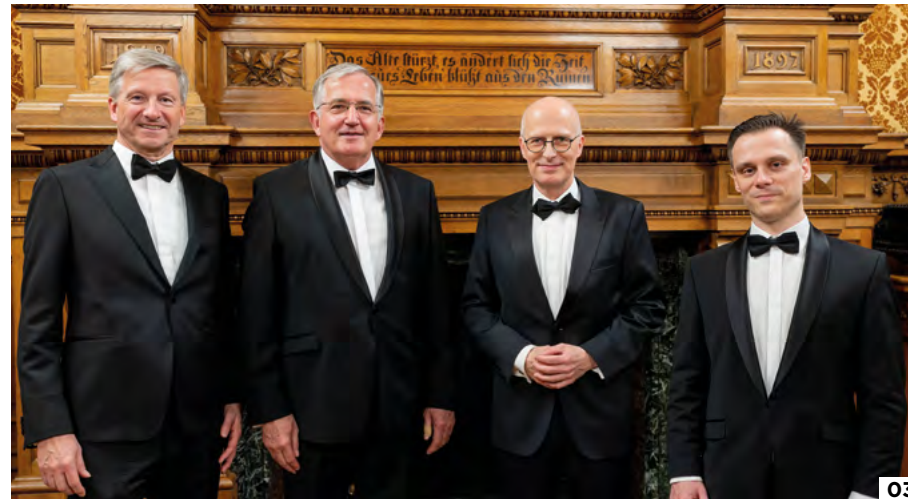


01



02

- 01. OAV-Vorsitzender Herr Prof. Stepken begrüßt die Gäste zum 100. Ostasiatischen Liebesmahl.
- 02. Der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Herr Dr. Tschentscher, als Gastgeber am Ehrentisch.
- 03. Herr Prof. Stepken und Herr Marek mit den Ehrengästen des Abends.
- 04. Der deutsche Botschafter in Japan, Herr von Goetze, im Gespräch mit OAV-Präsidiumsmitglied Herrn Illies.
- 05. Teilnehmer des 100. Ostasiatischen Liebesmahls.
- 06. Botschafter/innen der Region Asien-Pazifik während des Vorempfangs im Phoenixsaal des Hamburger Rathauses.
- 07. Herr Prof. Stepken begrüßt den Botschafter Indonesiens, S.E. Herrn Arif Havas Oegroseno.
- 08. Der Präsident des Internationalen Seegerichtshofes und Ehrensprecher des Abends, Herr Hoffmann, während der Festrede.
- 09. Ein Gruppenfoto der Young Leaders, die zahlreich beim 100. Ostasiatischen Liebesmahl vertreten waren.



03



04



05



06



07



08



09



# Das Ostasiatische Liebesmahl

*Bereits im ersten Jahr nach der Gründung des OAV fand das erste Ostasiatische Liebesmahl am 16. März 1901 in Hamburg statt. Mit einigen Ausnahmen, beispielsweise in und nach den Kriegsjahren, in den Folgejahren nach der Weltwirtschaftskrise 1929 und neuerdings bedingt durch die Corona-Pandemie, fand es seitdem jährlich statt und stellt die Jahreshauptveranstaltung des OAV dar.*

Das Ostasiatische Liebesmahl gehört zu den bedeutendsten Asien-Veranstaltungen in Deutschland, wenn nicht gar in ganz Europa. Zu der festlichen Abendveranstaltung kommen alljährlich wichtige Persönlichkeiten aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Diplomatie aus dem In- und Ausland zum Austausch in Hamburg zusammen. Seinen Ursprung hat der Begriff Liebesmahl in der Religion und geht auf das Abendmahl, also das Mahl Jesu Christi mit seinen Jüngern, zurück. Es stellt eine brüderliche Form der altkirchlichen Agape-Feier dar und lässt sich bis in das zweite Jahrhundert nach Christi zurückführen. Im Laufe der Zeit wandelte sich das Liebesmahl von einem simplen Brotbrechen zu einem gesell-

setzten die Tradition fort, indem sie ansässige Kaufleute und Abenteurer an Bord zum Liebesmahl willkommen hießen. Es ist anzunehmen, dass Teilnehmer dieser Liebesmahle in Ostasien den Begriff wieder mit nach Deutschland brachten und dort dem neu gegründeten OAV als Bezeichnung für die jährliche Zusammenkunft der Vereinsmitglieder, „Ostasiaten“, Gleichgesinnter und Gästen vermachten.

Von Anfang an wartete das Ostasiatische Liebesmahl mit hochrangigen Gästen auf: Neben den Vertretern aus dem Netzwerk des OAV war beispielsweise bereits zum ersten Liebesmahl Prinz Heinrich, der zuvor zwei Jahre in Fernost verbracht hatte, als Ehrengast geladen. Von dort an bis zuletzt

Weltkrieges ins Hotel Atlantic. Im Jahr 1925, zur ersten Fortsetzung nach Ende des Ersten Weltkrieges, wechselte man in das Uhlenhorster Fährhaus. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges, fiel die Wahl des Veranstaltungsortes erneut auf das Hotel Atlantic, wo es bis zum Jahre 2003 stattfinden sollte. Seitdem hat das Liebesmahl an verschiedenen Veranstaltungsorten stattgefunden, wobei der OAV mit der Veranstaltung in den vergangenen zwei Dekaden überwiegend im Festsaal des Hamburger Rathauses „zu Gast“ war. Die Teilnehmerzahlen passten sich ebenso den Mitgliederzahlen des OAV, der jeweiligen Konjunkturphase als auch der Zugkraft des Ehrensprechers an. So variieren die Teilnehmerzahlen

Nach dreijähriger Pause, dieses Mal bedingt durch die Corona-Pandemie, fand zuletzt das 100. Ostasiatische Liebesmahl am Abend des 24. März 2023 im Hamburger Rathaus statt. Mehr als 300 Gäste aus dem Kreis der Mitgliedsunternehmen des OAV, der Politik und des diplomatischen Corps besuchten die Jubiläumsveranstaltung, die ursprünglich für März 2020 geplant worden war. Der OAV-Vorsitzende Prof. Axel Stepken, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der TÜV SÜD AG, begrüßte die Gäste und führte durch den Abend. Als weitere Sprecher waren der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Peter Tschentscher, sowie als Ehrensprecher der Präsident des Inter-

schaftlichen Ereignis mit teilweise sozial-karitativem Charakter, in dem Armen und Bedürftigen Spenden gestellt wurden. Andererseits mündete manch Liebesmahl, nicht auch zuletzt wegen des frivolen Namens, in einem ausufernden und verschwenderischem Gelage. Nachdem es seit dem vierten Jahrhundert nach Christi kirchlich untersagt wurde und damit allmählich in Vergessenheit geriet, erlebte das Liebesmahl im 18. Jahrhundert eine Wiederbelebung in pietistischen Kreisen. Aus dieser Tradition heraus begann das preußische Offizierskorps Mitte des 19. Jahrhunderts seine festlichen Essen als Liebesmahl zu bezeichnen. Vertreter der Kaiserlichen Marine, die sich um die Jahrhundertwende vom 19. auf das 20. Jahrhundert zur Vertretung deutscher Interessen in Ostasien und im Südpazifik aufhielten,

1914 war er bei nahezu jedem Liebesmahl vertreten. Zu den regelmäßigen (Ehren-)Gästen zählten auch der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und Vertreter der Ministerien - eine Tradition, die bis in die heutige Zeit anhält. Um eine gewisse Regelmäßigkeit zu wahren, wurde von Beginn an ein Termin im März für das Liebesmahl gewählt. Bis heute gibt es nur wenige Termine, die auf Ende Februar oder Anfang April gefallen sind. In den anfänglichen Jahren fand das Festessen im Kaisersaal des Hotels Hamburger Hof statt, doch musste man aufgrund des steigenden Interesses und der damit einhergehenden steigenden Teilnehmerzahl schon bald einen neuen Veranstaltungsort finden. So zog die Veranstaltung bereits von 1909 bis zum Beginn des Ersten

von 142 zum ersten Ostasiatischen Liebesmahl bis über 700 Teilnehmer zum 33. Liebesmahl im Jahr 1953, als Wirtschaftsminister Ludwig Erhard die Festrede gab. Heute nehmen durchschnittlich rund 350 Gäste an der Veranstaltung teil, dies entspricht auch in etwa der maximalen Kapazität des Festsaaals des Hamburger Rathauses. Lange war das Liebesmahl übrigens eine reine Herrenveranstaltung und es dauerte bis in die 60er Jahre hinein, bis die ersten Frauen - Angehörige des diplomatischen Corps - erstmalig zugelassen wurden. Mit wenigen Ausnahmen dauerte es viele weitere Jahre, bis 2000 letztendlich Frauen als Begleiterinnen und ohne offizielle Funktion eingeladen beziehungsweise zugelassen wurden. An dieser Regelung hat sich seitdem nichts geändert.

nationalen Seegerichtshof, Albert J. Hoffmann, geladen.

Seit vielen Jahren organisiert der OAV für seine Mitglieder Rahmenveranstaltungen, die am Vortag und am Tag des Ostasiatischen Liebesmahls stattfinden und bietet so neben dem Ostasiatischen Liebesmahl zusätzlich ein weiteres attraktives Programm für die Veranstaltungstage. Dazu zählen beispielsweise die Länderausschusssitzungen, Sonderveranstaltungen und natürlich auch die Gremiensitzungen. Mit dieser Tradition wollen wir weiterhin fortfahren und freuen uns, viele weitere Liebesmahle mit Ihrer Unterstützung durchzuführen.

„Vor dem Liebesmahl ist nach dem Liebesmahl“ - kleiner Scherz.

## 1991

71. Ostasiatisches Liebesmahl, 15. März  
**Heinrich Weiss,**  
Präsident des  
Bundesverbandes der  
Deutschen Industrie

## 1993

73. Ostasiatisches Liebesmahl, 5. März  
**Dr. Wolfgang Schäuble,**  
Vorsitzender der  
CDU/CSU-Bundes-  
fraktion

## 1994

74. Ostasiatisches Liebesmahl, 4. März  
**Dr. Günter Rexrodt,**  
Bundesminister für  
Wirtschaft

## 1992

72. Ostasiatisches Liebesmahl, 6. März  
**Jürgen W. Möllemann,**  
Bundesminister für  
Wirtschaft

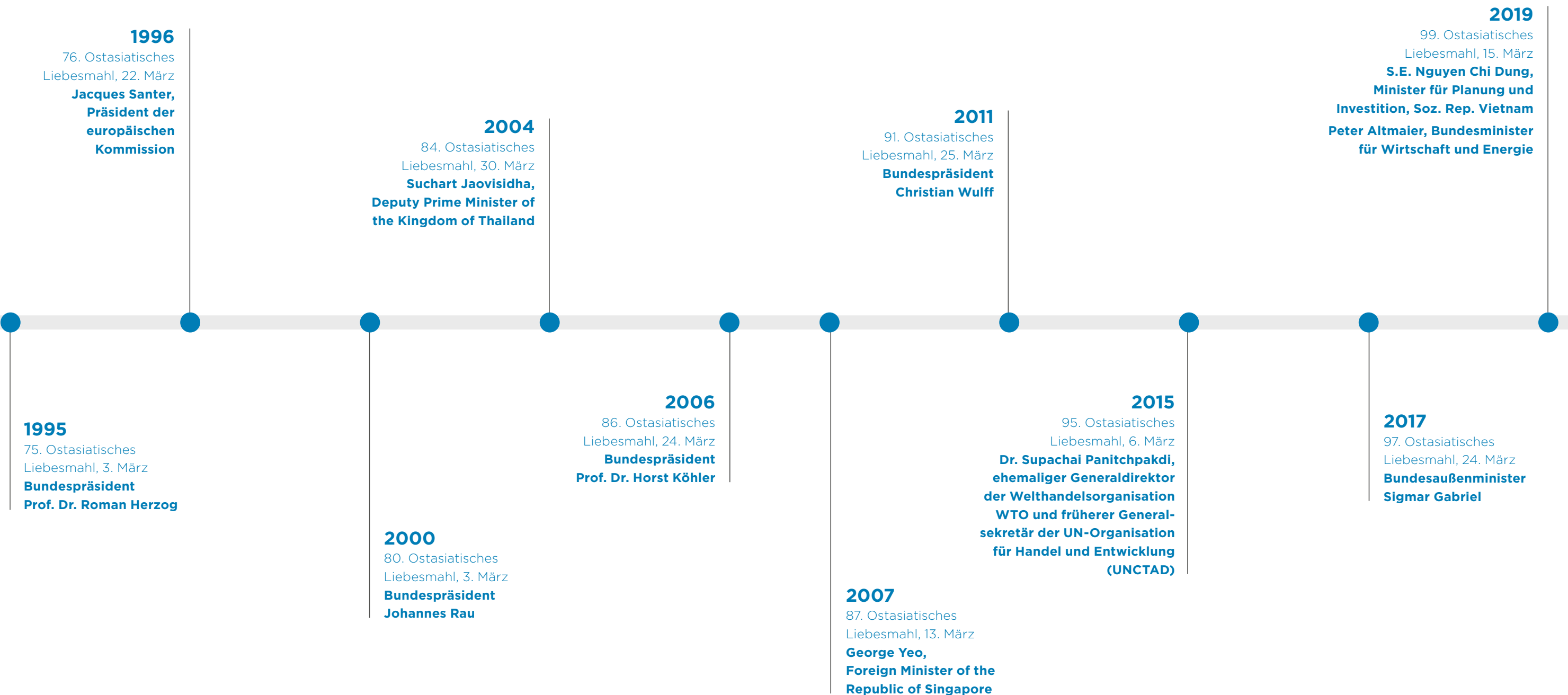


# Ostasiatisches Liebesmahl

Das „Ostasiatische Liebesmahl“ ist die Hauptveranstaltung der deutschen Asienwirtschaft: ein festliches Dinner und Treffpunkt zum Austausch über aktuelle Themen mit Festreden hochrangiger Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Die Liste der Sprecher weist eine Reihe deutscher Präsidenten, Kanzler und Minister auf. Die Botschafter der Asien-Pazifik Region zählen ebenfalls zu den regelmäßigen Gästen und machen das Liebesmahl zu einem Forum für den bilateralen Austausch.

## Zur Historie/Zum Namen:

Der OAV nahm bei seiner Gründung eine Tradition aus dem 19. Jahrhundert auf. Damals trafen sich „Asia hands“, in Asien lebende Vertreter der deutschen Kaufmannschaft regelmäßig zu Herrenessen. In der Zeit des Ostasien-Geschwaders der kaiserlichen Marine luden dessen Kommandanten bei Besuchen in den fernöstlichen Häfen die dortigen deutschen Kaufleute zu einem festlichen Dinner an Bord ein, das nach preußischer Tradition Liebesmahl genannt wurde. Der Name „Liebesmahl“ ist sogar noch älter: Er geht auf eine frühchristliche Tradition zurück. Liebesmahl meinte dabei ein sakramentales Essen der Gemeinde.



# Rückblick zum OAV Young Leaders Botschafter Talk mit Frau Dr. Patricia Flor, die deutsche Botschafterin in Peking

*Im Rahmen des diesjährigen 100. Ostasiatischen Liebesmahls, das am 24. März 2023 im Hamburger Rathaus stattfand, veranstaltete der OAV ein umfangreiches Rahmenprogramm. Dieses bestand aus Länderausschusssitzungen, Vorträgen, Round Tables und Gremiensitzungen des Vereins. Dazu zählte auch eine eigene Veranstaltung des Young Leaders Programms: ein exklusiver Botschafter Talk mit der deutschen Botschafterin in Peking, Frau Dr. Patricia Flor in der Handelskammer Hamburg. Dieser wurde durch OAV Young Leaders Regionalsprecher für Berlin, Dr. Jost Wübbecke, Managing Partner der Sinolytics GmbH moderiert.*

Nicht nur in wirtschaftlichen Aspekten, sondern auch in globalen Fragestellungen [...] bleibt China auch zukünftig ein wichtiger Gesprächs- und Kooperationspartner

In der geschlossenen Veranstaltung hatten die Nachwuchsführungskräfte der OAV-Mitgliedsunternehmen die Gelegenheit, sich mit der Botschafterin zu aktuellen Themen und Entwicklungen in der VR China auszutauschen. Auf diese Weise erhielten die OAV Young Leaders nicht nur einmalige Einblicke und Einschätzungen, sondern konnten auch vom Erfahrungsaustausch untereinander profitieren. Dabei wurde deutlich, dass geopolitische Spannungsfelder, die künftige wirtschaftliche Ausrichtung der Volksrepublik und die zu dem Zeitpunkt erwartete China-Strategie der deutschen Bundesregierung zentrale Themen des gegenwärtig geführten Diskurses darstellen.

Die Gespräche während der Veranstaltung waren geprägt von der gegenwärtigen geopolitischen Situation, welche in den vergangenen Jahren einem permanen-

ten Wandel unterlag. Dabei trat die Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China und im Speziellen die Bedeutung des Landes für deutsche Unternehmen immer wieder in den Vordergrund. Nicht nur in wirtschaftlichen Aspekten, sondern auch in globalen Fragestellungen zum Klimawandel, den Weltmeeren, dem Umweltschutz sowie der Digitalisierung bleibt China auch zukünftig ein wichtiger Gesprächs- und Kooperationspartner. Es ginge in einer sich ständig wandelnden globalen Wirtschaft darum, Risiken stetig neu zu bewerten und insbesondere in kritischen Bereichen eine Diversifizierungsstrategie zu erarbeiten, welche einseitige Abhängigkeiten ausbalanciert, ohne andere wichtige Kooperationsfelder zu belasten. Auch die angekündigte China-Strategie der Bundesregierung war ein weiterer zentraler Themenpunkt der Veranstaltung. Diese soll deutschen Unternehmen als Leitfaden zur strategischen Handlungsweise im Zusammenspiel mit dem Land dienen. Die Definition klarer Positionen der Ministerien im Umgang mit der Volksrepublik standen von politischer Seite aus und es ist angestrebt, diese im Zuge der Veröffentlichung zu vereinheitlichen.

Wir möchten an dieser Stelle auch noch einmal ausdrücklich der Frau Botschafterin für ihre engagierte Teilnahme an der Young Leaders Veranstaltung danken. Ihre fundierten Kenntnisse und Erfahrungen zu diesen und vielen weiteren angesprochenen Themen im Kontext der VR China werden unsere Nachwuchsführungskräfte bei ihrer täglichen Arbeit in der nächsten Zeit eng begleiten. **LF**

→ Ihr Ansprechpartner für das Young Leaders Programm



**Dr. Leif Luckmann**  
Manager Young Leaders Programm  
Tel.: 040 35 75 59-12  
luckmann@oav.de

Die Vertreter der OAV Young Leaders mit der deutschen Botschafterin Frau Dr. Flor in der Handelskammer Hamburg





# Chinas neue Seidenstraße zeigt in Thailand und Laos sehr unterschiedliche Gesichter

*Für China bleibt Asien die mit Abstand wichtigste Einflussregion. Besonders interessant sind dabei Thailand und Laos, die sehr unterschiedliche Muster im Verhältnis zum großen Nachbarn im Norden zeigen. Thailand ist demokratisch und sehr den USA zugewandt. Laos ist sozialistisch und auf enger Tuchfühlung mit China. Beide verfolgen daher unterschiedliche Strategien, mit dem unausweichlichen wirtschaftlichen Einfluss der Volksrepublik umzugehen.*

Von insgesamt 236 Projekten, die Germany Trade and Invest (GTAI) im Jahr 2022 in Südostasien im Rahmen der Belt and Road Initiative zählte, waren 14 in Thailand und 15 in Laos verortet. Während in Laos Transportinfrastrukturen - angefangen von der erfolgreichen Inbetriebnahme der Laos-China Eisenbahn - und Kraftwerke gebaut werden, ist Thailand vor allem Stromkunde und wichtiger Standort für Chinas aufstrebende Elektroautoindustrie. So schloss der führende Elektroautobauer Build Your Dreams (BYD) im September einen Vertrag zum Bau des ersten BYD-Werkes außerhalb Chinas ab. Ende Dezember 2022 gewann China State Construction den Zuschlag für den Bau einer Batteriefabrik in einem Industriepark nahe Bangkok. Die Zukunftsmärkte der Fabrik sind neben Südostasien vor allem die USA und Europa.

## Thailand wehrt sich gegen China-Abhängigkeit

„Trotz dieser großen Projekte der Automobilindustrie geht es bei uns nicht nur um China, auch nicht im Eastern Economic Corridor (EEC)“ kommentiert Nongnuth Phetcharatana, ehemalige Botschafterin des Königreichs in Deutschland die jüngsten Entwick-

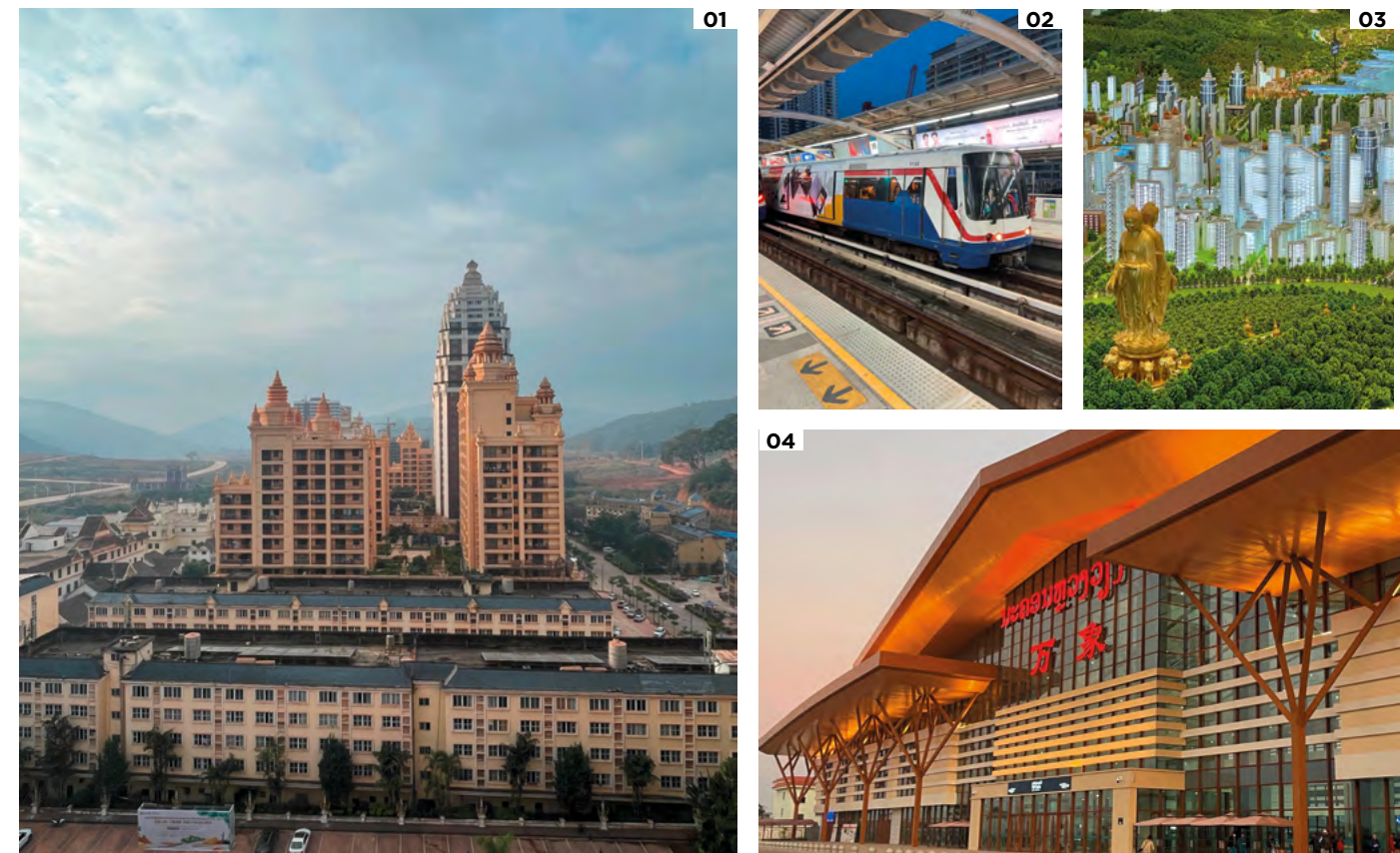
lungen. Sie ist aktuell Repräsentantin für die Außenbeziehungen von Thailands wichtigstem Wirtschaftskorridor. Der Eastern Economic Corridor ist das wichtigste nationale Projekt der Regierung mit neuer Verkehrsinfrastruktur, 26 Industrieparks und dem Ehrgeiz, eine große Zone mit Innovationen und grüner Infrastruktur unmittelbar südlich und östlich Bangkoks zu schaffen. Ein Kernprojekt ist die Verbindung der drei Flughäfen der Hauptstadt. Dazu soll ein neues Hochgeschwindigkeitszugnetz bis 2027 entstehen. Wegen Covid verzögert sich jedoch der Projektstart: „China Railway Construction kann, muss aber nicht Partner des privaten Investors sein“, sagt Phetcharatana, „doch auch Hitachi und Italiens Eisenbahngesellschaft FS Italiane sind noch im Rennen. Die chinesischen Angebote sind dann attraktiv, wenn sie sehr günstige Zinsbedingungen bieten.“ Will heißen: Wenn die Europäer oder Japaner attraktive Paketangebote schnürten könnten, würde man diese den Chinesen vorziehen. Doch Phetcharatana muss zugeben: „Wir hängen von den chinesischen Entwicklungen ab. Wenn sie uns ein neues Transportsystem per Schiene schaffen, dann ist auch die geplante HiSpeed-Verbindung von China nach

Singapur durch Thailand für uns interessant.“ Gebaut ist die Strecke nach vielen Verzögerungen noch längst nicht.

Chinas Belt and Road Initiative ist wichtig für Thailand, den Infrastrukturbau im Lande aber dominiert sie nicht: Auch nicht im digitalen Sektor. „Die Datenzentren betreiben die Amerikaner“ betont Phetcharatana, „zum Beispiel Google. Auch das 5G-Netz in unserem Land wird nicht von Huawei allein, sondern auch von dem amerikanischen Unternehmen Cisco Systems betrieben.“

## Ohne China geht es in Laos nicht voran

Ganz anders zeigt sich die Entwicklung in Laos. Wer mit der Ende Dezember 2021 eröffneten Laos-China-Eisenbahn (LCR) fährt, kann sich in einem komplett chinesischen Umfeld bewegen. Nahe des Bahnhofs Vientiane liegen der Industriepark Saysettha und die Spezialentwicklungszone That Luang Lake - beide von Investoren aus China gestartet. Im Norden endet der laotische Streckenabschnitt in der Sonderwirtschaftszone Boten an der Grenze ins Reich der Mitte. Hier ist ein Privatunternehmen aus Chinas Provinz Yunnan der Investor.



01. Sonderwirtschaftszone Boten, laotisch-chinesische Grenze 02. BTS-Metro Bangkok, blaue Linie, Züge/Signale etc. von Siemens 03. Zukunftsvisionen Boten Laos 04. Laos-China-Bahn (LCR) Bahnhof Vientiane

Die Eisenbahn gehört zu den bedeutendsten Verkehrsinfrastrukturprojekten in Südostasien und gilt besonders nach ihrer Eröffnung für den internationalen Personenverkehr im April 2023 als ein Musterbeispiel für ein erfolgreiches Projekt der neuen Seidenstraße. Trotzdem sorgte die sechs Milliarden US-Dollar (US\$) teure Zugverbindung dafür, dass die Verschuldung des Landes im Jahr 2022 erstmals höher als das Bruttoinlandsprodukt war. China ist der mit Abstand größte Gläubiger. Chinas Wirtschaft prägt das Land: Insgesamt 6.181 chinesische Unternehmen listet die nationale Unternehmensdatenbank des Ministeriums für Industrie und Handel. Ihr Wert wird mit insgesamt 1,54 Milliarden US\$ beziffert. Demgegenüber stehen 178.907 laotische Unternehmen, die zusammen nur 2,21 Milliarden US\$ wert sind. Auch in diesen Zahlen zeigt sich die enorme Bedeutung Chinas im südlichen Nachbarland.

## Deutsche Unternehmen: In Laos fast unsichtbar – stark in Thailand

Im Gegensatz zu China ist Deutsch-

land in Laos fast unsichtbar: Gerade 25 deutsche Unternehmen verfolgten zwischen 2008 und Ende 2022 Projekte mit einem Gesamtwert von gerade einmal 2,7 Millionen US-Dollar (US\$). Darunter ist kein größeres Infrastrukturvorhaben zu vermuten. Die Aktivitäten der deutschen Wirtschaft in Laos sind auch im europäischen Vergleich sehr gering: Zwischen 2008 und Ende 2022 betrieben 174 französische Unternehmen Projekte im Gesamtwert von 342 Millionen US\$. Selbst Schweizer Investitionen waren mit 5,5 Millionen US\$ doppelt so viel wert wie die deutschen. Hier besteht noch sehr viel Nachholbedarf.

In Thailand sieht es deutlich besser aus: Siemens Mobility hat die Schieneninfrastruktur in der Metropole Bangkok U-Bahn, Skytrain und Airport Link wesentlich mitgebaut. Dazu stammt der Standard für Signalsysteme im Land von Siemens. Mit Erhalt und Instandsetzung von Fahrzeugen und Schientechnik ist das Unternehmen gut ausgelastet. Was fehlt, ist die Beteiligung am Ausbau des regionalen und nationalen Hochgeschwindigkeits-

netzes. Gemessen an der industriellen Fertigung, gerade im Fahrzeugbau mit Marken wie Mercedes-Benz, BMW oder dem Reifenhersteller Continental, sind die Infrastrukturprojekte „made by Germans“ jedoch bescheidener. Ex-Deutschlandbotschafterin Phetcharatana kennt den Grund: „In Thailand und überhaupt in Asien sind Paketlösungen beliebt, die alles enthalten, was man braucht, um Züge fahren zu lassen - von den Fahrzeugen bis zu den Bahnhöfen. Das bieten die Deutschen - anders als die Chinesen - nicht in diesem Umfang. Sie sind zu sehr spezialisiert mit ihren Angeboten.“

→ Zum Autor



**Prof. Dr. Marcus Hernig** arbeitet als Korrespondent und Experte für das Projekt Konnektivität von Germany Trade and Invest (GTAI). Er ist zuständig für den Raum Ost-, Süd- und Südostasien.



## Der Ostasiatische Verein trauert um Edgar E. Nordmann

Tief betroffen und mit großer Trauer nehmen die Geschäftsstelle des Ostasiatischen Vereins und seine Mitglieder Abschied von Edgar E. Nordmann, der im Alter von 83 Jahren am 8. März in seiner Wahlheimat Malaysia überraschend verstorben ist. Sein Leben war geprägt von einem außergewöhnlichen Engagement für unseren Verein, wo er eine bedeutende Rolle einnahm und bleibende Spuren hinterließ.

Edgar E. Nordmann, der bis 2016 in der Geschäftsführung bei der Georg Nordmann Holding Aktiengesellschaft (GNH) sowie den Tochterfirmen Nordmann, Rassmann GmbH (Nordmann) und ROWA GROUP Holding GmbH (ROWA) tätig war, engagierte sich, wie schon sein Vater vor ihm, seit den 1970er-Jahren im OAV.

Edgar E. Nordmann war ein Mann von großer Hingabe und Leidenschaft. 1991 übernahm er das Amt des OAV-Vorsitzenden, eine Rolle, die er bis 2000 mit ganzem Herzen ausfüllte. In diesen Jahren, aber auch in allen folgenden 23 Lebensjahren, in denen er dem OAV-Vorstand angehörte, trug er maßgeblich zur Förderung der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und den asiatisch-pazifischen Ländern bei.

Seine Vision und sein Einsatz haben dazu beigetragen, dass der Verein zu einer wichtigen Plattform für wirtschaftlichen und interkulturellen Austausch wurde. Auch war Edgar E. Nordmann maßgeblich an der Gründung des Asien-Pazifik Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (APA) 1993 beteiligt.

Besonders engagiert hat sich Edgar E. Nordmann, der auch den malaysischen Ehrentitel eines „Datuk“ führte, für den Länderausschuss Malaysia, den er seit 1975 bis zu seinem Tod leitete. Durch seine umfangreiche Expertise und sein tiefes Verständnis für die malaysische Kultur und Wirtschaft hat er bedeutende Projekte initiiert und begleitet.

Wir werden Edgar E. Nordmann als einen außergewöhnlichen Menschen in Erinnerung behalten, der mit seinem unermüdeten Einsatz und seiner herzlichen Art unzählige Menschen inspiriert hat und den Verein in unnachahmlicher Weise geprägt hat. Wir werden seine Weisheit, seinen Mut und seine Beharrlichkeit vermissen.

Unsere Gedanken sind mit seiner Familie und seinen Freunden – von denen nicht wenige in unserem Verein aktiv sind.



## Termine/Impressum

### OKTOBER

**19/10**

OAV Young Leaders:  
Unternehmensbesuch  
bei der Bayer AG.

→ **Monheim**

**25/10**

OAV Young Leaders Round Table:  
Digitaler Austausch mit Thomas Sul  
(DKSH GmbH).

→ **Online**

**25-26/10**

Asien-Pazifik-Konferenz der  
Deutschen Wirtschaft.

→ **Neu-Delhi**

### NOVEMBER

**02/11**

OAV Young Leaders:  
Unternehmensbesichtigung  
bei der WILO SE.

→ **Dortmund**

**20/11**

India Week Hamburg mit  
diversen OAV-Veranstaltungen,  
u.a. Hamburg-India Business Day  
am 21.11.

→ **Hamburg**

→ **Alle aktuellen Termine finden Sie auf unserer Website unter <https://www.oav.de/termine/aktuelle-veranstaltungen.html>**



<b>IMPRESSUM</b>	Insight Asia-Pacific 1/2023, 15. September 2023
<b>HERAUSGEBER</b>	OAV, Bleichenbrücke 9, 20354 Hamburg, Tel: +49 40 35 75 59-0, Fax: +49 40 35 75 59-25, E-Mail: oav@oav.de, Internet: www.oav.de
<b>REDAKTION</b>	Louisa de Fallois, Moritz Hesselmann, Sören Konaretzki, Kimora Klug, Norman Langbecker, Leif Luckmann, Daniel Marek, Daniel Müller, Felix Rust, Barbara Schmidt-Ajayi, Malte Weisner
<b>AUTOREN</b>	Prof. Dr. Marcus Hernig, Günther Mull, Matthias Schönberg, Christian Tegethoff
<b>ART DIRECTION</b>	Martina von Corvin, www.grafikvoncorvin.de
<b>BILDNACHWEIS</b>	Georg Nordmann Holding AG (S. 30), Prof. Dr. Marcus Hernig (S. 29), OAV (S. 18, 19, 20, 21, 26, 27), Shutterstock (S. 32), tesa SE (S. 08)
<b>DRUCK</b>	Riemer GmbH & Co. KG
<b>ERSCHEINUNGSWEISE</b>	vierteljährlich





## In eigener Sache:

*Unter diesem QR-Code und auf unserer Website finden Sie das neue OAV-Mitgliederportal, mit dem wir Ihnen als Mitglied des OAV eine Plattform bieten, sich mit anderen Unternehmen bedarfsgerecht zu vernetzen.*

→ zum OAV-Portal



**Ihre Mitarbeit ist gefragt:** Das Portal lebt von der aktiven Teilnahme unserer Mitglieder – je mehr Unternehmen ihren Unternehmensauftritt mit Informationen befüllen, desto aussagekräftiger ist diese Plattform. Über die Möglichkeit, dass andere Unternehmen Sie als Branchen- oder regionalen Experten identifizieren können, ist das Portal für Sie ein Netzwerk mit dem Potential zur Leadgewinnung.

Zudem stellen Sie durch die geschützte Einsicht in Ihre hinterlegten Kontaktdaten sicher, dass Einladungen zu OAV-Veranstaltungen und Serviceangebote immer an den richtigen Kollegenkreis gehen.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich jederzeit gerne an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle.

→ Anleitung zum OAV-Portal



OSTASIATISCHER VEREIN E. V.

Bleichenbrücke 9  
20354 Hamburg

### **Geschäftsstelle**

Telefon: +49 40 357559-0  
Telefax: +49 40 357559-25  
E-Mail: [oav@oav.de](mailto:oav@oav.de)  
Web: [www.oav.de](http://www.oav.de)

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Executive Member of the Board  
Daniel Marek

**oav** GERMAN ASIA-PACIFIC  
BUSINESS ASSOCIATION